

Motion forum

Bildung eines Teilrichtplans "Saali" zu Handen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

1 TEXT

Der Gemeinderat wird aufgefordert, einen Antrag zu stellen zu Handen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, um einen Teilrichtplan "Saali" ausarbeiten zu lassen. Dieser Teilrichtplan berücksichtigt eine zumeist zusammenhängende, grüne Fläche innerhalb der 3 Gemeinden Bern, Ostermundigen und Muri (gemäss untenstehender Abbildung). Sie bildet die letzte, grössere Landwirtschaftszone im Osten der Stadt Bern. Diese, noch unbebaute "freie" Fläche in der Kernzone hat eine sehr hohe Anziehung auf verschiedene Planungsinteressen. In diesem Sinn ist es dringend notwendig, die Interessen über das gesamte Gebiet zu koordinieren und in eine übergeordnete Planung einfliessen zu lassen. Ein Teilrichtplan der Regionalkonferenz scheint dazu das richtige Instrument zu sein. Es wäre wünschenswert, wenn die Gemeinde Muri hierzu den Anstoss geben könnte.

Begründung:

Jede der 3 Gemeinden plant eine Siedlungserweiterung innerhalb diesem erwähnten Gebiet. Muri mit der Schürmatte, Bern mit Wittigkofen und Ostermundigen mit Rütibühl (siehe RGSK). Im Rahmen der Engpassbeseitigung projiziert das ASTRA teils grössere Bauwerke als Autobahnerweiterungen und Ein- und Ausfahrten auf der "noch" unbebauten Fläche. Mindestens 3 Bauernhöfe sind überlebensfähig und bilden mit ihrer Landwirtschaft für die Agglomeration eine wertvolle Aufgabe als direkter Produzent, als Schulbildung und Landschaftspfleger. Mitten durch das Gebiet zieht der Lötschenbach, welcher mit seinem Gewässerraum die Möglichkeit von Vernetzungen und Biodiversität verschiedener Organismen bildet als auch als landschaftsbildendes Element wirkt. Aufgrund des flachen Geländes, der hohen Siedlungsdichte und der schönen Landschaft erlebt dieses grüne Gebiet innerhalb des Perimeters einen hohen Erholungsdruck aller 3 Gemeinden.

Eine, nur innerhalb der Gemeindegrenzen gerichtete Raumplanung wäre für das Gebiet fatal. Dies haben die Gemeinden Muri und Bern inzwischen erkannt. Im Erlass zur OPR nimmt Muri zur Raumentwicklung wie folgt Stellung: "Das intakte Landschaftsbild Saali-Melchenbühl erfordert ein behutsames und sorgfältiges Vorgehen". In der Stadt Bern wurde die Initiative "Wittigkofen bleibt grün" angenommen. Nur eine regionale und umsichtige Planung dieser Fläche kann es erlauben, dass alle Interessen berücksichtigt und je nach Gebiet sinnvoll geplant werden können.

Das Ziel zur Bildung eines Teilrichtplans ist es, folgende Interessen in einer übergeordneten Planung auf Basis des RGSK festzulegen:

- Landwirtschaft
- Langsamverkehr
- Erholung / Freizeit
- Naturschutz
- Landschaftsschutz
- Planung Engpassbeseitigung A6
- Schutz der Gewässer und dessen Räume
- Siedlungsentwicklung

Gümligen, 19.03.2012

Stefan Gautschi

J. Stettler, M. Graham, M. Häusermann, F. Elsinger, B. Marti (6)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland

An ihrer Sitzung vom 21. Juni 2012 hat die Regionalversammlung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) - bestehend aus allen Gemeindepräsidenten - das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Bern-Mittelland zuhanden der Genehmigung durch den Kanton verabschiedet.

Im entsprechenden Bericht wird die Ausgangslage und Aufgabenstellung zusammengefasst wie folgt umschrieben:

In der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ) hat der Kanton Bern ein neues Modell für eine verbesserte regionale Zusammenarbeit der Gemeinden definiert. Wichtige regionale Fragen sollen mit Hilfe von Regionalkonferenzen rasch und verbindlich gelöst werden. Die Regionalkonferenz ist ein neues Gefäss für die regionale Zusammenarbeit, in welchem die Gemeinden effizient, rasch und verbindlich über wichtige regionale Fragen wie Verkehr, Raumplanung, Kultur und Regionalpolitik entscheiden können (...).

Seit Mitte 2009 hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland das RGSK Bern-Mittelland (RGSK BM) der ersten Generation in einer breit abgestützten Projektorganisation mit Vertretern von Kanton, Gemeinden und externen Fachleuten erarbeitet. Es wird voraussichtlich 2012 als neues behördenverbindliches Planungsinstrument der RKBM und der Gemeinden im Perimeter der RKBM in Kraft treten (a.a.O., Seite 5).

Die Gemeinde Muri bei Bern liegt im Perimeter und ist Mitglied der RKBM. Sie wird in der Regionalversammlung durch den vom Gemeinderat mandatierten Gemeindepräsidenten vertreten.

Auf der Übersichtskarte des RGSK wurde das Gebiet Saali, Wittigkofen, Melchenbühl, Rütibühl, Dennigkofen in einen zusammenhängenden Betrachtungsperimeter gelegt und ist in dieser Form als siedlungsprägender Grünraum und als regionaler Schwerpunkt / Vorranggebiet enthalten. Das auf Stadtberner Boden liegende Saali ist innerhalb dieses Perimeters als regionaler Wohnschwerpunkt bezeichnet. Das übrige Gebiet ist als Vorranggebiet "Siedlungserweiterung Wohnen" dargestellt.

Im Bericht zum RGSK ist der ganze Perimeter als "Oststadt" bezeichnet und mit folgenden Erläuterungen beschrieben:

Im interkommunalen Gebiet Saali - Thoracker - Schürmatte ist eine landschaftliche und städtebauliche Klärung des Raumes erforderlich, der dank seiner einzelnen Elemente und seiner Verkehrsgunst ein erhebliches Entwicklungspotenzial hat. Es geht darum, einen vernetzten landschaftlichen, interkommunalen Binnenpark mit definierten Rändern zu schaffen. Dies vor dem Hintergrund, dass die Verkehrserschliessung (A6, Worbstrasse, Tram) mittel- bis langfristig grundsätzlich neu organisiert wird (a.a.O., Seite 83).

Das RGSK enthält – wie jeder behördenverbindliche Richtplan – entsprechende Massnahmenblätter. Diese Massnahmenblätter beinhalten insbesondere Vorkehrungen, die sich auf den Verkehr beziehen. Folgende Blätter sind in Bezug auf die "Oststadt" von Bedeutung:

V–MIV	4.3	Muri, Ausbau Knoten Melchenbühlplatz Priorität A Zielsetzung: Die ansteigende Verkehrsbelastung der Worbstrasse soll durch Ausbauten und verkehrslenkende Massnahmen bewältigt werden. Realisierung: Eingabe Vorprojekt beim Bund Geschätzter Baubeginn	2015 2017
V–MIV	10.3	Bern/Muri, Rückbau A6 Priorität A Zielsetzung: Rückbau der A6 zu einer stadtverträglichen Stadtstrasse. Mit dem Rückbau soll Stadtreparatur betrieben werden und gemeindeübergreifende Potenziale zur städtebaulichen Entwicklung gemeinsam koordiniert werden. Zeithorizont: Planung (Studie)	2014
V–ÖV	3.2	Doppelspurausbau Tram 6, Muri Priorität A Sicherstellung der Fahrplanstabilität und Voraussetzung für künftige Fahrplanverdichtung Zeithorizont: Planung Realisierung	bis 2014 2015 - 2018

Die im Vorstoss verlangten Massnahmen sind im RGSK abgedeckt. Eine Beplanung des umschriebenen Areals erfordert die Zusammenarbeit nicht nur der drei betroffenen Gemeinden, sondern – wie in den Massnahmenblättern erwähnt – auch die Beteiligung der übrigen Betroffenen (Bundesamt für Strassen ASTRA, Tiefbauamt Kanton Bern, RBS, Bernmobil).

In diesem Sinne ist das Hauptanliegen, das Gebiet gemeinsam zu beplanen, bereits erfüllt. Sobald das RGSK durch den Kanton genehmigt und die Variante der Engpassbeseitigung A6 festgelegt ist, kann mit den Vorarbeiten begonnen werden.

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

B E S C H L U S S

zu fassen:

1. Überweisung der Motion als Postulat.
2. Abschreibung des Postulats

Muri bei Bern, 23. Juli 2012

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin:

Hans-Rudolf Saxer Karin Pulfer